

Ehrung für die Pflege der guten Beziehungen

STIFTUNG Bilz-Preis für Partnerschafts-Verein

VON MARLENE MENGUE

Seit 15 Jahren zeichnet die Bilz-Stiftung eine gemeinnützige Initiative aus, die sich der Völkerverständigung widmet oder gegen die Diskriminierung von Minderheiten einsetzt. Diesmal wurde der Preis an den Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd verliehen. Werner Jung, Direktor der NS-Dokumentationszentrums, und Dr. Fritz Bilz, Gründer der Stiftung, begrüßten die Gäste der Preisverleihung in den Räumen des EL-DE-Hauses. Zur Einstimmung in die osteuropäische Kultur sang der deutsch-russische Chor Cantilene russische und ukrainische Volkslieder.

Die Laudatio hielt Fritz Pleitgen, der von 1970 bis 1977 in Moskau Auslandskorrespondent des WDR war. „Die Beziehung zwischen Deutschland und Russland währt nun schon mehr als tausend Jahre. Sie erlebte gute und schlechte Zeiten. Aber nie wurde sie so auf die Probe gestellt wie im Winter 1942 in Stalingrad“, sagte Pleitgen. Die Schlacht im heutigen Wolgograd gilt als Wendepunkt im

Verlauf des Zweiten Weltkriegs. Was geschehen ist, sei nicht vergessen, aber die Erinnerung an die Stätte der Schlacht sei ein Mahnmal geworden, solche Gräueltaten nie wieder geschehen zu lassen, betonte Pleitgen. Der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft, die seit 1988 besteht, sei ein Beispiel für gute Beziehungen über Grenzen hinweg.

Der Vereinsvorsitzende Werner Völker nahm die Auszeichnung entgegen. Mit den 4000 Euro Preisgeld wolle der Verein den sozialmedizinischen Hilfsdienst in Wolgograd vorantreiben. Dieses vom Verein initiierte Projekt unterstützt derzeit circa 300 Senioren, die im Krieg Zwangsarbeit leisten mussten. Der Hilfsdienst ist mit einem Arzt und Sozialarbeitern ständig in Wolgograd vor Ort. Außerdem organisiert der Verein den gegenseitigen Austausch zwischen den Bewohnern der beiden Städte. „Mehrere hundert Menschen haben sich bisher auf die Reise von Köln nach Wolgograd begeben“, sagt Völker; „Von dem Austausch profitiert haben aber viel mehr – in Köln und in Wolgograd.“